

Archivalie des Monats, Ausgabe 3/2017

Wolfsburg präsentiert sich auf europäischer Bühne – das „Spiel ohne Grenzen“ als Fernsehereignis

Werner Strauß

In den 1960er und 1970er Jahren war das „Spiel ohne Grenzen“ eine beliebte Unterhaltungsshow und neben dem „Grand Prix Eurovision“ die einzige sprachübergreifende Sendung im europäischen Fernsehen. In Frankreich lief das Format unter dem Titel „Jeux sans Frontieres“, in Großbritannien unter „It's a Knockout“. Die Spielidee entstand in Frankreich, wo der Wettbewerb zunächst auf nationaler Ebene unter der Bezeichnung „Intervilles“ ausgespielt wurde. In Deutschland startete der *Westdeutsche Rundfunk* (WDR) die erste Spielsendung am 26. Mai 1965 mit dem Auftaktduell zwischen Warendorf und dem französischen Dax. Darauf folgend traten auf nationaler Ebene in der ersten Ausscheidung acht deutsche Städtemannschaften gegeneinander an, um sich für den internationalen Wettbewerb zu qualifizieren. Die Fernsehübertragung erfolgte an vier Samstag-Nachmittagen. Jede Mannschaft bestand aus 25 Mitspielern, die sich sportlichen und geschicklichen Herausforderungen stellten. Hauptmoderator war in 125 Sendungen von 1965 bis 1973 der bekannte luxemburgische Rundfunk- und Fernsehmoderator Camillo Felgen, der über viele Jahre durch Co-Moderator Frank Elstner unterstützt wurde.

Die Initiative zu einer Bewerbung Wolfsburgs als Teilnehmerstadt ging am 10. Oktober 1967 vom *Stadtverband für Leibesübungen* aus – doch war ihr zunächst kein Erfolg beschieden. Denn am 8. Dezember 1967 teilte der Fernsehdirektor des WDR, Dr. Hans-Joachim Lange, dem *Stadtverband für Leibesübungen* mit, dass aufgrund der hohen Zahl von über 80 Bewerberstädten eine Berücksichtigung der Stadt Wolfsburg für die Spielrunden 1968 nicht möglich war. Es wurde aber die Zusage gegeben, in den bevorzugten Kreis der Bewerberstädte für 1969 aufgenommen zu werden. Innerhalb der Ratsgremien der Stadt wurde als künftig zu beteiligender Fachausschuss der Sportausschuss festgelegt. Nach Gesprächen mit Vertretern der Stadtverwaltung und einer Ortsbesichtigung teilte die zuständige Redakteurin Marita Theile am 4. Februar 1969 mit, dass Wolfsburg an der Sendereihe beteiligt würde. In der nationalen ersten Ausscheidung sollte Wolfsburg am 31. Mai 1969 in Cuxhaven gegen die Hafenstadt an der Nordsee antreten. Die Spiele waren unter das Leitthema „Seeräuber“ gestellt.

Unter Beteiligung des *Stadtverbandes für Leibesübungen* stellte das Sportamt der Stadt Wolfsburg daraufhin einen Mannschaftskader zusammen, der 40, später 60 Sportler umfasste. Hieraus sollte schließlich für jede Spielrunde eine Mannschaft aus 25 Teilnehmern und 3 Ersatzkandidaten nominiert werden. Als Trainer und Betreuer wurden die beiden Sportlehrer des städtischen Sportamtes Günter Stadie und Willi Roßbach benannt. Die Aufgabe des Koordinators und der Kontaktperson zum WDR übernahm der Leiter des Sportamtes Günther Schlimmer. Ein Sonderzug der *Deutschen Bundesbahn* brachte schließlich 600 Wolfsburger Schlachtenbummler nach Cuxhaven, zu denen noch hunderte weitere kamen, die mit Bussen oder Privatfahr-

zeugen anreisten. Zu den bekannteren Wolfsburger Mannschaftsmitgliedern zählten die Turner Leo Sprey und Leo Zimmermann sowie der Deutsche Vizemeister im Rasenkraftsport Franz-Josef Woltering und die Leichtathleten Rolf Burscheid und Jörg Jüttner. In der Endabrechnung des von Spielleiter Camillo Felgen im Stadion an der „Alten Liebe“ durchgeführten Wettbewerbs erlangte Wolfsburg einen knappen Sieg gegenüber dem Konkurrenten Cuxhaven. Oberbürgermeister Hugo Bork nahm nicht ohne Stolz die Glückwünsche seines Cuxhavener Kollegen entgegen.

In der folgenden Stufe einer internationalen Ausscheidung mit Fernsehübertragung der *Eurovision* hatte Wolfsburg am 20. August 1969 Heimrecht. Neben Deutschland waren an der Fernsehübertragung Sender in Großbritannien, Italien, Belgien und der Schweiz beteiligt und übertrugen die Spiele live und in der Prime-Time des Abendprogramms 75 Minuten lang. Europaweit wurden zur Sendung über 90 Millionen Zuschauer erwartet. Unter dem Motto „Kirmes“ nahmen neben Wolfsburg die Mannschaften der Städte Chiasso (Schweiz), Coleraine (Nord-Irland, Großbritannien), Alba (Italien) und Gosselies (Belgien) im VfL-Stadion am Wettbewerb teil. In ihren Haushaltsdispositionen ging die Stadt Wolfsburg von einem Zuschussbedarf von circa 21.000 DM aus, dem allerdings unzweifelhaft ein nicht direkt messbarer Mehrwert durch das Stadtmarketing mit europäischer Ausstrahlung gegenüberstand.

Für die Repräsentanten der teilnehmenden Städte, der Rundfunkanstalten, für das Fernsehteam und die Mannschaftsbetreuer (rund 180 Personen) gab die Stadt am 19. August 1969 einen Empfang im Gartensaal des Schlosses. Eine After-Show-Party war nach Abschluss der Fernsehübertragung ebenfalls im Spiegelsaal der Stadthalle vorgesehen. Unter den Ehrengästen im VfL-Stadion befand sich auch der Niedersächsische Ministerpräsident Georg Diederichs, der sich dieses Fernsehspektakel nicht entgehen ließ. Die Wolfsburger Bevölkerung verfolgte den Wettbewerb offenbar mit Begeisterung, titelte doch eine Lokalzeitung: „Ganz Wolfsburg hofft auf einen Sieg beim ‚Spiel ohne Grenzen‘“. Diese Hoffnung wurde auch erfüllt. Die Wolfsburger Mannschaft gewann die letzte internationale Ausscheidung des Jahres, verdrängte Weiden, das bisher von den deutschen Mannschaften geführt hatte, und nahm anschließend am Finale in Blackpool (England) teil, das für den 3. September 1969 angesetzt wurde. Als Archivalie des Monats März dient das Bestätigungsschreiben des WDR vom 22. August 1969, wonach Wolfsburg das Finale erreicht hatte.

Zur Wolfsburger Delegation in Blackpool gehörten neben Oberbürgermeister Hugo Bork und Oberstadtdirektor Günter Balk mehrere Ratsmitglieder, Stadtdirektor Hans Schwering und Horus Engels als Dolmetscher. Bei der Verabschiedung der Mannschaft rief Oberbürgermeister Bork die Teilnehmer dazu auf: „Gehen Sie an den Wettbewerb im olympischen Geist heran“. Mitkonkurrenten der Wolfsburger Mannschaft waren Teams aus Adria (Italien), Brügge (Belgien), Shrewsbury (Großbritannien) und Martigny (Schweiz). In den Tagen vor dem Fernseh-Wettbewerb trafen die Mannschaften zusammen und erlebten eine unkomplizierte internationale Jugendbegegnung. Das Finale war geprägt von einem spannenden Wettbewerbsverlauf, denn am Ende der regulären Spielzeit lagen Shrewsbury und Wolfsburg mit

32 Punkten gleichauf. Den Sieg für seine Mannschaft errang Leo Sprey in einer Entscheidungsrunde durch seinen Lauf mit großen Champagnerflaschen über schmale Planken. Unter den Wolfsburger Offiziellen und Schlachtenbummlern brach unbeschreiblicher Jubel los, die Mannschaftsmitglieder und ihre Betreuer lagen sich in den Armen. Neben der begehrten Goldtrophäe gab es als Siegerpreis 24.000 Schweizer Franken, die für soziale Zwecke verwendet wurden. Wenige Minuten nach Spielende erreichte die Siegermannschaft ein Blitztelegramm mit Glückwünschen des VW-Vorstandes und der Belegschaft. Als Geste des Respekts und der freundschaftlichen Zuneigung überließ die Wolfsburger Mannschaft den goldenen Siegerpokal der punktgleichen Mannschaft aus Shrewsbury. Groß war auch der Jubel von 500 Fans als die zurückgekehrte Mannschaft in der Bürgerhalle des Rathauses empfangen wurde. Am nächsten Tag stand ein Empfang bei VW-Konzernchef Kurt Lotz auf der Agenda.

Die Serie „Spiel ohne Grenzen“ lief in der ersten Auflage in Deutschland unter der Trägerschaft des WDR 1980 aus. In den folgenden Jahrzehnten wurden mehrere kurzlebige Neuauflagen mit nur mäßigem Publikumserfolg veranstaltet.

Ansprechpartner:
Werner Strauß
Alle Rechte beim Institut
für Zeitgeschichte und Stadtpräsentation
(IZS)
Goethestr. 10 a
38440 Wolfsburg
Telefon: +49 5361-275733
Telefax: +49 5361-275757
E-Mail: werner.strauss@stadt.wolfsburg.de

WESTDEUTSCHER RUNDfunk
ANSTALT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS

WDR

5 KÖLN 1 · POSTFACH 1850
FERNruf · SAMMELNUMMER 2 07 01
DRAHTANSCHRIFT: WDR KÖLN
FERNschREIBER 8 882575
POSTSCHECK-KONTO: KÖLN NR 5690

Stadt Wolfsburg
z. Hd. Herrn Stadtdirektor
Schwering
318 Wolfsburg

- 1.) *Übermittlung in meinem Vorgang*
- 2.) *Modifiziert mit Änderungen Herrn HA Kblinne im weiteren Verlauf*

Ihr Zeichen und Tag

Unser Zeichen und Abteilung
Programmverwaltung
kr-ka

Durchwahlr.
2202379 Köln, den
22. August 1969

Betr.: Teilnahme am Finale der Sendereihe "Spiel ohne Grenzen" 69

Sehr geehrter Herr Stadtdirektor!

Wir möchten Ihnen auf diesem Wege nochmals unseren herzlichen Glückwunsch zu dem Sieg Ihrer Mannschaft bei der Veranstaltung "Spiel ohne Grenzen" 69 in Wolfsburg aussprechen.

Damit hat sich Ihre Mannschaft für die Teilnahme am Finale qualifiziert. Das Finale findet am 3. September 1969 in Blackpool/England statt. Die Anzahl der Kandidaten beträgt 22 (8 Damen und 14 Herren), die der Ersatzleute 2, der Trainer 2 und des Verbindungsmannes (Fernseh-Koordinator) 1. Das Honorar beträgt insgesamt DM 300,— pro Person für die Gesamtzeit der Proben und der Sendung.

Beiliegend übersenden wir Ihnen die Haftausschließlichkeitserklärungen mit der höflichen Bitte, diese vor Antritt der Reise von den Mitgliedern der Mannschaft unterzeichnen zu lassen und an uns zurückzusenden.

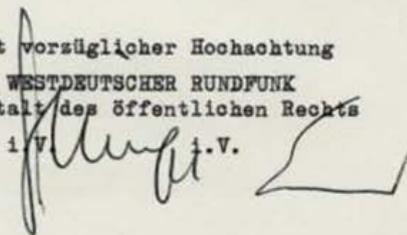
Im übrigen gelten die Bedingungen des zwischen der Stadt Wolfsburg und dem WDR unter den Daten vom 11. / 25. 7. 1969 abgeschlossenen Vertrages, soweit die hier festgelegten Bedingungen dem Vertrag nicht entgegenstehen.

-2-

WDR Köln, Wallrafplatz 5

Gesetzlicher Vertreter des Westdeutschen Rundfunks Köln ist der Intendant. Der Westdeutsche Rundfunk Köln kann auch von zwei vom Intendanten bevollmächtigten Personen vertreten werden. Auskünfte über den Umfang der Vollmachten erteilt der Justiziar des Westdeutschen Rundfunks Köln

Wir bitten Sie höflich, zum Zeichen Ihres Einverständnisses die beigefügte Kopie dieses Schreibens unterzeichnet an uns zurückzusenden. |

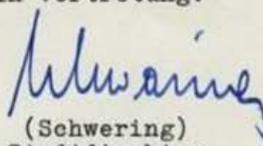
Mit vorzüglicher Hochachtung
WESTDEUTSCHER RUNDFUNK
Anstalt des öffentlichen Rechts
i. V. 

Anlagen

P.S.: Nach der Disposition unserer Produktionsleitung soll die
Anreise ab Wolfsburg am 31. August 1969 und die Rückreise
am 4. September 1969 erfolgen.

Wolfsburg, den 27.8.1969

Der Oberstadtdirektor
In Vertretung:


(Schwering)
Stadtdirektor

b.